

Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23 | 70174 Stuttgart

Amt für Information
der Evangelischen Landeskir-
che in Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58

Fax (0711) 2 22 76 - 43

Montag, 6. November 2023

Hinweis an die Redaktion:

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat die vielfältigen Beziehungen und Partnerschaften der Kirchenbezirke und Kirchengemeinden zu Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen in der weltweiten Ökumene in einer umfangreichen Liste zusammengefaßt. Sie finden in dieser Pressemitteilung zum einen eine Zusammenfassung der landeskirchlichen Liste, zum anderen - am Schluß - eine kurze Beschreibung der Partnerschaften in Ihrem Verbreitungsgebiet. Nähere Informationen bekommen Sie bei dem württembergischen Teil der Partnerschaft - auf jeden Fall jedoch beim zuständigen Dekanat.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Christof Vetter

Das ABC der weltweit-ökumenischen Verbindungen

Die Landeskirche hat ihre ökumenische Partnerschaften zusammengestellt

Stuttgart. Von A wie Aalen oder Antanarivo bis Z wie Zuffenhausen oder Zariécie: Die weltweiten Partnerschaftsbeziehungen der Evangelischen Landeskirche wachsen und vergrößern sich ständig. Das zeigte eine Umfrage in den Gemeinden. Auf der Ebene der Kirchenbezirke sowie Kirchengemeinden findet ein reger und intensiver Austausch statt mit Gemeinden, Kirchen und christlichen Institutionen weit über die Landesgrenzen hinaus. Diese „gelebte ökumenisch-missionarische und ökumenisch-diakonische Zusammenarbeit innerhalb der weltweiten Christenheit“ soll auch zur Verständigung zwischen den Kulturen und Völkern beitragen, so der neue Ökumenereferent der Landeskirche Jürgen Quack. In der vom Referat für Mission, Ökumene und kirchlichen Entwicklungsdienst aktualisierten Liste der Direktpartnerschaften konnten mittlerweile 25 formelle Bezirkspartnerschaften und weitere 120 Partnerschaften auf Gemeindeebene aufgenommen werden.

Während die württembergische Kirchengemeinde Mettingen in Antanarivo im Deutsch-Madegassischen Verein zur Unterstützung privater Schulen mitarbeitet, pflegt die Gemeinde Bondorf im Kirchenbezirk Herrenberg eine Partnerschaft mit Zariécie in der Slowakischen Republik. Auch die Christen aus Aalen und aus Tatabánya in Ungarn besuchen sich seit 1987 regelmäßig, so daß inzwischen persönliche Freundschaften über die Grenzen hinweg

entstanden seien. Allen Sprachproblemen zum Trotz unterstützen sich die Gemeinden gegenseitig im Pfarramt und in der Gemeindegemeinschaft. Der Kirchenbezirk Stuttgart-Zuffenhausen tauscht sich in Israel mit der "Episcopal Church of Jerusalem and the Middle East" aus und fördert dort kleine Projekte.

Kinder- und Frauenarbeit in den ärmeren Teilen der Welt findet Zuspruch und Unterstützung in württembergischen Gemeinden: Ehningen im Kirchenbezirk Böblingen startete in der kolumbischen Stadt Bogotá ein Straßenkinderprojekt. Im Kirchenbezirk Sulz/Neckar setzt sich Fluorn für Kindergärten und Behinderteneinrichtungen in Indien ein, und in Weinsberg engagiert sich die Kirchengemeinde Unterheinriet für Frauen auf der Insel Rusinga in Kenia. Die Gemeinde Schwäbisch Hall-Hesental arbeitet in dem Verein "Leben nach Tschernobyl", während Faurndau im Kirchenbezirk Göppingen im südafrikanischen Driefontein/Natal gewaltsame Umsiedlungen, Verhaftungen und Folterungen zu verhindern sucht. Jugend- und Bildungsarbeit, Gesundheitsprogramme, Mutter-Kind-Projekte, Menschenrechtsarbeit: Die Liste der weltweiten Hilfsaktionen in der landeskirchlichen Partnerschaftsarbeit nimmt kein Ende, gleichwie es die Mißstände nicht tun. Jürgen Quack ermuntert die Kirchengemeinden, diese internationalen Kontakte zu pflegen, fordert sie allerdings auf, auf eine ausgeglichene Partnerschaft zu achten und gegenseitig voneinander zu lernen.

Im Kirchenbezirk Geislingen wurden Kontakte mit der indischen Diözese in Nord-Kerala im März 1992 von der Bezirkssynode offiziell besiegelt. Die Gemeinde Süßen steht mit der ungarischen Stadt Torokbalint in partnerschaftlichem Austausch.

Andrea Domler